Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1905

258 (4.11.1905) Erstes Blatt

Der Volksfreund

Cageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Musgabe täglich mit Ausnohme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. — Abonnementspreis: ims haus durch Träger zugestellt, monatlich 70 Pfg., vierteljährlich VA. 2.10. In der Expedition und den Ablagen abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt VI. 2.10, durch den Briefträger ins haus gedracht VI. 2.52 vierteljährlich.

Medaktion und Expedition: Luisenstraße 24. Telefon: Nr. 128. — Postzeitungsliste: Nr. 8144. Sprechstunden der Redaktion: 12—1 Uhr mittags. Redaktionsschluß: ½10 Uhr vormittags. Inserate: die einspaltige, kleine Zeile, oder deren Kaum 20 Pfg., Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schuß der Annahme den Inseraten für nächste Rummer dermittags 1/2 9 Uhr. Größere Inserate milsen tags zudor, spätestens 3 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: dormittags 1/28—1 Uhr und nachmittags don 2—1/27 Uhr.

Nr. 258.

Wilh. Buch.

er.

fompl. Bajd. 2 Mt. mit t., Tifch file mit bitten. 2502

Jeders ienkreis rbeiter.

ie Cyp. 8780

ntie zu nteile, nturen 784

atten

Bett-

BK.

12

t, fein

ompter

r. 34,

äge.

Erstes Blatt.

Karlsruhe, Samstag den 4. November 1905.

25. Jahrgang

Der Roman befindet fich im Zweiten Blatt.

Um die politische Macht.

Wir stehen an der Schwelle einer neuen Zeit. Wer das nicht merkt, der muß mit vollkommener Blindheit geschlagen sein. Aber wer die Flammenzeichen gert haben werden. der ruffischen Revolution auch nur einigermaßen zu gegenwärtig eine Spoche des Alten und Ueberlebten von einer Spoche des Werdenden und Neuen abgelöst wird. Die Zeit der bürgerlichen Revolutionen werden stille stehen. der Revolutionen alten Stils, ist abgeschlossen und nommen, die in sich die Bürgschaft enthält, daß diese Kämpfe in Zukunft in weit milderer Beise der Vergangenheit mit ihrem Blutvergießen und Despotismus befreien.

herborgrusen wurden. Dann erfolgten die Zusammenstiöße mit bewasseren das damit zusammenhängt. Das Resultat bieser Ausbammenstiöße war eine Wechselwirkung zwischen Kebolution und Reaktion. Von den Errungenschaften der Revolutionen blieb stets bestehen nicht beeinstlussen. Das kassen der Ersolg des großen Ausstandes in Rußzungenschaften der Revolutionen blieb stets bestehen nicht beeinstlussen. was in den jeweiligen Zeitumständen begründet der Kampf um die politische und wirt-war; was darüber hinaus ging, wurde von der je- schaftliche Macht die alten Formen abstreift. weiligen Reaktion wieder verschlungen, um dann wieder von neuem das treibende Motiv der fünf- bedeutsamem Umfang in Erscheinung tritt, beweist. tigen Revolution zu werden. Go bewegte fich der wie raich die Entwidlung der Dinge in unserer Beit allgemeine Fortschritt*) von einer historischen vor sich geht. Station zur andern.

Aber die reaftionären Gewalten richteten sich mit ber Zeit auf solche Eventualitäten ein und es wurde wahrhaft Großartiges geleistet in Mittelu, die bestimmt waren, die revolutionären Volksbewe
Baallche Politik.

Die badische Acgierung und das Stichwahlabkommen. gungen zu ersticken. Die Entwicklung der moder-nen Feuerwaffen leistete diesen Bestrebungen außerordentlichen Vorschub und man sah ihnen dem Regierungsmoniteur ein Artikel, in welchem u. a. gesagt wurde, daß Parteikonstellationen mög-

Bölkerleben eine erhöhte Bedeutung, namentlich da, Blochparteien und der Sozialdemokratie eine wahl wo die Bölker sich noch keine politischen Rechte hat- tattische Berktändigung für die Stichmahlen sehr ten erfämpfen können, wie in Rugland. Er bildete mahricheinlich und auch wünschenswert ift. Die geein Gegengewicht gegen alle auf samte Presse hat sich diese Auffassung zu eiger Reuerungen gerichteten Bestrebun- gemacht. Erst am Tage nach dem Abschluß des

der menschlichen Natur entspringenden Entwicklungsgesetze sind stärker als alle zeitweiligen äußer- hatte die Zentrumspresse gegen diesen Artikel des lichen Einrichtungen. Es ift ein hiftorisches Geset, Regierungsorgans mobil gemacht und mit Drohungen daß der menschliche Fortschritt nicht stille stehen um sich geworfen. Bon einem Migberständnis fann; wo eine Stabilität eintritt, tann fie nur eine tonnte gar feine Rede fein, herr Schentel bat zeitweilige sein, und wenn sie sich, an der Dauer des einzelnen Menschenlebens gemessen, über trost- men, nachdem er seine Feder hat unvorsichtiger-los lange Zeit erstreckt, so ist das, von der Warte weise ausrutschen lassen. Die Zentrumspresse selbst der Weltgeschichte aus übersehen und an den allge- allen boran der Bad. Beobachter, ließ die nach meinen Berhältniffen gemessen, oftmals fein allau- trägliche "Richtigftellung" bes gitierten Sages auch langer Zeitraum. In den Kulturländern von heute, in der Zeit des Dampfes und der Elektrizität, geht die allgemeine Entwicklung, objektiv betrachtet, mit Abend erschien ein zweiter regierungsamtlicher Araußerordentlicher Schnelligfeit bor fich.

Der unaufhaltsame Fortschritt aber muß einen Ausweg finden gegenüber den Schranken, die ihm bon den reaktionären Gewalten gezogen find. In Rugland hat der Militarismus in Berbindung mit Sätze zum Abdruck bringen: der Polizeigewalt jede freiheitliche Bewegung brutal unterdrückt. Das konnte nur von Erfolg fein, so lange Rußland keine Industrie und keine Massenansiedlungen hatte. Nachdem die moderne Induftrie in Aufland ihren Einzug gehalten, ergab sich das neue Kampfmittel von felbst: statt des Auf-

standes der Ausstand! Noch niemals hat ein größerer Ausstand mit solder elementaren Macht eingesett, wie zurzeit der Eisenbahnerausstand in Rugland, der auf immer weitere Gebiete übergreift. Was diesem Ausstand seine Bedeutung gibt, das ist die große Bolfs bewegung, die als treibende Kraft hinter dem felben fteht und wirft. Daraus geht aber zugleich auch mit unumftöglicher Sicherheit die Lehre berbor, daß ein folder Ausstand nicht fünstlich oder willfürlich gemacht werden fann, son-

dern daß seine Triebsedern in den allgemeinen Berhältnissen liegen müssen. Es ist kein Zufall, daß gerade in dieser Zeit die kapitalistische Welt überall immer häusiger das

Mittel der Aussperrung anwendet, um die Arbeiterorganisationen zu zerstören oder wenigstens zu schwächen. Auch dort fühlt man die neue Wendung, und die Kapitalsmaanaten wollen ebenso versch ämtheit grenzt, mag sich die bürgerliche "Herr im Hause" in ihrem Bereich sein, wie der Presse, die es zunächst angeht, verteidigen. Bar und seine Bureaufraten im ruffischen Reich.

men, je mehr die neuen Kampfmittel sich eingebür-

Damit wird endlich eine humanere Form der beuten berfteht, der kommt zu der Erkenntnis, daß politischen Kämpfe erreicht. Früher und auch jett noch ist in Rukland Blut wie Wasser geflossen; in Butunft wird fein Blut fliegen und nur die Rader

Auch von bürgerlichen Gesichtspunkten aus bebie Rlassenkämpfe haben eine andere Form ange- trachtet werden biefe neuen Formen des Rampfes

ganz neue Rechtsanschamingen hervorbringen. Benn in den bürgerlichen Revolutionen sich eine sich abspielen werden, als die bürgerlichen Unruhen Partei mit den Waffen gegen die bestehende Regierung erhob, so wurde das für Hochverrat erklärt. ihren an das Mittelalter und seine schlimmsten Dementsprechend wurden über eine im Revolutions-Auswüchse erinnernden Grausamkeiten. Wir be- kampf unterlegene Partei die Willkiir der Rache und tonen aber ausdrücklich: in Zukunft, denn in der außerdem gewöhnlich noch ganz außerordentliche kurzen Zeit, seitdem die russische Bolksbewegung Strafen verhängt. Aber auch die Klassen = im Gange ift, kann sich ein Bolk nicht vollkommen justig wird die Arbeitseinstellung nicht ohne Findiakeit der zünftigen Juristen hat zwar auch der Todes sit ost versetzt und seine besten Elegab es ja auch im konstitutionellen Konst bon den Wirkungen eines mehrhundertjährigen weiteres für Hochberrat erklären können. Die Die Höhepunkte der alten Revolutionen waren jene Explosionen des Jähzornes, die durch aufs höchste gesteigerte Unterdrückung und Ausbeutung welche den Streit als Berschwörung betrachteten.

Daß die neue Form gerade in Rugland in folch

(Hamb. Echo.)

Badische Politik.

schon vor mehr als dreißig Jahren eine Erhebung, lich geworden seien, die man bisher für unmöglich wie die der Variser Kommune, die bewaffnet war gehalten hötte. Cein Menich mit fürst gestunden evaluen hatte. Rein Wienich mit funt gefunden wie keine zuvor, im Barrikaden- und Stragenkampf Cinnen konnte diese Meugerung anders auffaffen. als sie allgemein aufgefaßt wurde, d. h. daß die Laourch gewann der Militarismus im Regierung selbst damit rechnete, daß zwischen den gemacht. Erst am Tage nach dem Abschluß des gen, mochten diese nun zeitgemäß sein oder nicht. Bahlabkommens fand fich dann das Regierungs-Aber die aus den ökonomischen Berhältnissen und organ bemlißigt, zu erklären, daß der zirierte Sater menschlichen Natur entspringenden Entwick- "migverstanden" worden sei. Mittlerweile nämlich es einfach wieder einmal mit der Un gft befom nicht gelten, weil eben verniinftiger- und logischerweise nichts richtig zu stellen war. Am Donnerstag tifel in der Karlsruher Zeitung, in welchem das Stichwahlabkommen des Blocks mit der Sozialdemokratie in aller Form verworfen und bekämpft wird. Wir wollen aus diesem Gesaires nur einige

> Stimmungen und Empfindungen bes Augenblide haben hier liber das ruhige Erwägen von Bergangen-heit und Zukunft, Rüdsichten auf vorübergehende Nor-teile haben über die begründete und schwere Besorgnis bor ben für die Dauer drohenden Rachteilen ben Gied babongetragen. Wer bon höherer Barte ben Stro-nungen bes öffentlichen Lebeus laufcht, tann es nur tief beklagen, daß die Angehörigen eines auf besonnene und friedliche Entwicklung bes Staates und ber Gesellschaft bedachten Liberalismus sich in bem tritischen Augenblid aus Bahlbedürfniffen bagu berftanden haben ein Bahlablommen mit ben Unhangern einer Bartei abzuschließen, deren gentrale Leitung, wie dies noch eben die Tagung in Jena kundgetan hat, an ihren auf den Umsturz der jetigen Staats- und Gesellichafts- ordnung gerichteten Endbestrebungen entschieden sest hält und zur Erreichung dieses Endziels sogar nicht der revolutionären Mitteln, wie dem dort gebilligten Maffenftreit zurüchschreckt. Rur aus ber als Begleiterscheinung des Wahlfamps zuweilen auftretenden lei den schaftlichen Verblendung ist es zu erklären, wenn in Preßtimmen und Wahlaufrusen der von uns schon neulich in seiner Nichtigkeit gekennzeichnete Versuch gemacht wurde, die Kegierung als jeines Nahlahkammen hilliams als jenes Bablabkommen billigend und gar unter-

ftütend darzustellen. Gegen den letten Sat, der fehr ftart an Un-Was das übrige Gerede in diesem Artikel

dem Zentrum zuregieren, geht aber auch nicht, da ja durch das Stichwahlabkommen und dessen Folgen das Zuftandekommen einer klerikal-konser-bativen Mehrheit verhindert wurde. In dieser für die badischen Billowe sehr peinlichen Situation weiß die Regierung keinen andern Rat, als ein wehmlitiges Wortgebimmel in der Karlsruher Ztg. anzustimmen und die bürgerlichen Parteien zum

Zusammenschluß gegen die Sozialbemokratie wenig-stens im Landtag aufzusordern. Die Sozialdemokratie — Herr Schenkel - könnte sich, von ihrem Parteistandpunkt aus betrachtet, ja gar nichts besseres wünschen, denn in dem Augenblick, wo auch nur ein Versuch in dieser Richtung gemacht würde, fiele der mühsam zu-sammengeleimte Blod wieder auseinander, um nie mehr zusammengeleimt werden zu können. mente nach links zur Sozialdem ofratie gedrängt würden, könnte schließlich auch ein ba-discher Minister begreisen. Selbstwerständlich hat die Sozialdemokratie auch nichts zu befürchten, wenn der von der Regierung gewünschte bir ger-lich e Block gegen die Sozialdemokratie nicht zu-stande kommt, denn in diesem Falle muß der Nationalliberalismus die Schwenkung nach links machen, es gibt für ihn jest nur noch ein entweder-oder. Die Sozialdemofratie befindet sich eben in der angenehmen Situation, mit Ruhe abwarten zu können, was kommt. Sie hat in jedem Fall den Borteil. Eine wirklich liberale Politik schadet der Sozialdemokratie nicht nur nicht, fie ist sogar stets bereit gewesen, in dieser Richtung nach Kräften mitzu-wirten. Ebensowenig aber schaden der Sozialdemokratie die Dummheit und Borniert. heit derjenigen Kreise, die der törichten Meinung sind, man könne die sozialdemokratische Partei einsach ignorieren und die mit allen Mitteln bestrebt ind die profisse Mitarheit der Sozialdemokratische ind, die praktische Mitarbeit der Sozialdemokratie Streiche alle selbst machen muß. Uns kanns Lage unserer bayerischen Genossen gewesen, recht fein.

Natürlich ist die nationalliberale Presse über den journalistischen Erguß der badischen Regierung sehr solchen Abtommen nicht um eine Berwischung der nufgebracht. Sehr boshaft bemerkt die Bad. politische

"Das Borgehen der Großh. Regierung ist um so bed auerlicher, als sür das Zentrum, das ganz ohne Rot, lediglich aus Bosheit und Rachsucht, drei Sozialdemokraten mehr in den Landtag gebracht hat, als dieselben erwarten konnten, kein Bort des dem okraten sein und den bürgerlicher nicht verwischt werden können, wenn wir Sozial-de mokraten sein und bleiden wollen. Tabels abfällt. Man fragt bergeblich nach Gründen, welche bie Regierung bewegen tonnten, diesen Streit vom Zaune zu brechen. Augenscheinlich liegt wieder einer jener politischen kaux pas vor, durch die sich das Ministerium Schenkel längsteinen Auf weit über die Grenzpfähle des babifden Mufterstaates hinaus erworben

Wohl bekomm's, Herr Schenkel! Die Bad. Presse schwingt sich bei dieser Gelegenheit auch zu einer eigenen Meinung auf und schreibt

"Die Nationalliberale Partei hat auch in biefen Kagen bes durch den Zwang der Verhältnisse gebotenen Zusammengehens mit der Sozialdemotratie auf fein Titelden ihrer nationalen und monarchischen Grundfage verzichtet und hat ebensowenig nötig, über diesen Buntt irgendwelche Ermahnungen über sich ergeben gu laffen, als fie anderieits ben minifteriellen Bor wurf, daß fie "burch Rücksichten auf vorübergebende Borteile" zu ihrem Stichwahlabkommen bewogen wor ben fei, bor bem gangen Lande als eine Berbächtigung ichlimmfter Urt wirb gurudweisen muffen!"

Und die Frankf. Zig. bemerkt:

"Man fragt vergeblich nach Gründen, welche die Regierung veranlassen fonnten, diesen gant bom Baun zu brechen, denn die nationalliberale Bartei hat wiederholt offiziell erklärt, daß es sich lediglich um eine Rotaktion handle, als die es auch die Sozialbemotratie angesehen hat. Mit wem will denn herr Schentel in ber Rammer regieren? Lande herborrufen."

Wir glauben nicht, daß das der Fall fein wird, denn dazu ift der Artifel der Karlsruher Zeitung nicht ernst genug. Herr Schenkel wird, falls allem eher, als zum Führer des Blocks. Wenn er im Ante bleibt, schon einlenken, wenn wir nicht falsch unterrichtet sind, war er auch der

noch bemerken. Wenn er sich wieder über die Herrn Wildens. Aber eben deshalb taugt er auch Sozialdemokratie und ihre Ziese äußert, soll er nicht zum Blodführer. Die Nationalliberalen werwenigstens bei der Bahrheit bleiben. Es ift den gut daran tun, sich diese Sache fehr ernftlich Diese neue Form des Kampses, die sich ganz von andetrisst, so lohnt es sich auch tatsächlich einsach nicht wahr, daß die Sozialdemokratie auf zu überlegen, denn ge sie gt haben sie am 28. Oktober sind, sich aussiührlich damit zu beschäftigen. Mit den ge walt samen Um sturz der bestehenden incht, sich aussiührlich damit zu beschäftigen. Mit den ge walt samen Um sturz der bestehenden incht, sich aussiührlich damit zu beschäftigen. Mit den ge walt samen Um sturz der bestehenden incht nicht, sich aussiührlich damit zu beschäftigen. Mit den ge walt samen Um sturz der bestehenden incht nicht nicht nach den ge walt samen um nicht an die versichaften beinem blauen Auge davondereiten den Geschäften sich den Geschäften gekommen. Das sollten die Haben siehen den Generalische Geschäften gekommen. Das sollten die Geschäften sich immer preußische und andere zweiselhafte "Fortschritts- beibringen. Mit solchen Kinkerlischen, Herr zur Führung des Klassenkampses akzeptiert, ge- wieder ins Gedächtnis rusen, dem wenn sie's verparteien" erinnert zu werden, die mit dem allge- Minister, geht man heutzutage nicht einmal mehr schieht es nur zur Berteidigung der be- gäßen, wären alle die Triumphgesänge, die jest weisen Fortschritt nichts oder sehr wenig zu tun in den Volksversammlungen gegen uns krebsen und ste en den Rechte des Proleiariats oder, wie die nationalliberale Presse anzummt.— Schwanen war aus dem fehr einfachen Grunde nicht, weil jest in Desterreich, zur Eroberung von Rechten, fange.

es bahin kommen, daß der Militarismus aus den gewordenen politischen Situation in Baden ratinneren politischen Kämpfen vollkommen ausscheidet. Die Ausstände werden sich unabhängig von
dem elben abspielen und er muß Gewehr bei Fuß
zusehen.

Soweit ist es noch nicht, aber es wird dahin kom
soweit ist es noch nicht, aber es wird dahin kom
soweit ist es noch nicht, aber es wird dahin kom
soweit ist es noch nicht, aber es wird dahin kom
soweit ist es noch nicht, aber es wird dahin kom
soweit ist es noch nicht, aber es wird dahin kom
soweit ist es noch nicht, aber es wird dahin kom
soweit ist es noch nicht, aber es wird dahin kom
soweit ist es noch nicht, aber es wird dahin kom
soweit ist es noch nicht, aber es wird dahin kom
soweit ist es noch nicht, aber es wird dahin kom
soweit ist es noch nicht, aber es wird dahin kom
soweit ist es noch nicht, aber es wird dahin kom
soweit ist es noch nicht, aber es wird dahin kom
soweit ist es noch nicht, aber es wird dahin kom
soweit ist es noch nicht, aber es wird dahin kom
soweit ist es noch nicht es ni sitzen, die nötige Kurage, zumal das ohne die Herr Schenkel weiß entweder nicht, was die Sozial-Sozialdemokratie nicht mehr geht. Mit demokratie will, oder er unterstellt ihr wider besseres Wissen Absichten, die fie nicht hat. Wenn die "kleine Erzellenz" auch im Landtag mit diesen alten berstaubten Ladenhütern gegen unsere Pariet operieren sollte, so kann sie sich auf eine gesalzene Antwort gefaßt machen.

> Bu dem Stichwahlabkommen mit bem Block bringt die Schwäb. Tagwacht einen längeren Artitel, deffen Schlußfätze wie folgt lauten :

"Die bürgerliche Linke hat also gar keinen Grund, die Stichwahltaktif der Sozialdemokraten in Baden als einen "Ersolg ihrer Sammlungsbestrebungen" anzusehen und die "staatsmännischen" Sozialdemokraten in Baden gegen die "turzsichtigen" Sozialdemokraten Baherns auszuspielen. Die Taktif in Baden und in Bahern ist ihrem Besen nach gesnau die kelke und es ift nach nicht auszemacht. n au bieselbe und es ist noch nicht ausgemacht, ob nicht bei der nächsten Bahl die badischen Sozialbemokraten mit der gleichen Enhl die badischen Sozialbemokraten mit der gleichen Entschiedenheit gegen den Liberalismus und sur die Stichwahlkandidaten des Zentrums eintreten werden, mit der sie diesmal die umgesehrte Taktif eingeschlagen haben. Gefallen würde es freilich den Linkslideralen, wenn das badische Bahlenkannen zu einer Schonung der liberalen Rollitiker es stellich den Antsilveralen, wenn das dadige Walte abkommen zu einer Schomung der liberalen Politister im allgemeinen politischen Kampfe führen würde, und bereits gibt der Beodachter den Aat, daß man auch der dem ersten Wahlgang nicht so scharf lämpfen solle, wenn man solche Stichwahlbündnisse ins Bereich der Möglicheit ziehe. Selbstverständlich denkt u te man din unseren Reihen daran, um eines Stichwahlbünd-wisse willen die liberalen Wissetzen zu berichweigen in unseren Reihen daran, um eines Stichwahlbind-nisses willen die liberalen Missetaten zu verschweigen und zu beschönigen. Sin solches Stichwahlbindnis ist nur dann prinzipiell unansechtbar, wenn nicht die Verschleierung des Gegensages zwischen Sozialdemo-kratie und bürgerlichen Parteien zur Bedingung ge-macht wird. Die Schärse der Formen aber, in denen der prinzipielle Kampf zu sübren ist, hängt ab von der Paltung, die die liberalen Parteien im Par-lament einnehmen. Sie haben es also selbst in der Hand, der Sozialdemokratie das peitschende Agikations-material vorzuenthalten, das sie ihr seither geliesert haben."

Es ist das der Standpunkt, den auch die badische Sozialdemokratie ganz selbstverständlich eingenommen hat. Wir haben auf das Gefumms eines bei der Fortentwicklung und dem Ausbau unseres Teils der liberalen Presse über die "ftaatsgesclischaftlichen und politischen Lebens unmöglich männische" badische Sozialdemokratie deshalb nicht reagiert, weil uns diese Lobhudeleien zu dum mit der Meinung zu sein, daß sie die dum men jind. Wäre die badische Sozialdemokratie in der hätte sie banerisch "staatsmännisch" gehandelt. Auch die fortwährende Betonung, daß es sich bei Gegenfäße zwischen Liberalismus und Gozialdemotratie handelt, finden wir überflüffig, weil

Alls Blockführer

macht man für den feitherigen Fraktionschef ber Nationalliberalen Oberbürgermeifter Bildens in Beidelberg Stimmung. Go wird dem Beidelberger Tagblatt geschrieben:

In berschiedenen Beitungen war fürglich zu lesen, - "gernchimeise" -, herr Oberburgermeister Dr. Bildens wurde in die 1. Kammer berufen werben; bei der für die 2. Rammer notwendig werdenden Neuwahl in Beidelberg werbe ber in Mosbach unterlegene Landgerichtsrat Obtircher aufgestellt werden. — Dieses "Gerücht" ist aber schon dementiert worden. Bum Dementi schreibt bie preisinnige Neue Badische Landeszeitung: "Das ift sehr erfreulich; benn die Ar-beitstraft und der Einfluß des herrn Dr. Wildens find gegenwärtig in der 2. Kammer notwendiger benn je." Bir geben noch weiter und fagen: Oberbürgermeister Dr. Wildens ist angesichts der kommenden Parlamentsstürme in der 2. Kammer für den Blod unentbehrlich. Ob Obsircher in Deidelberg so glatt durchginge wie Dr. Wildens, ist u. E. frag-lich. Wenn man Obstrager irgendwo unterdringen will, fo fiehen eine Reihe bon abfolut ficheren nationalliberalen Begirten gur Berfügung: Mill-heim, Lahr, Rarlerube II, Beidelberg - Cber-

Dag die Reue Badifche für herrn Wildens Stimmung macht, ift ja nicht weiter verwunderlich, hat doch dieses gesinnungslose Freisinnspapier mahrend der gangen Wahltampagne den Blodlern Knüppel zwischen die Beine geworfen. Fraglich Ober wollte er lediglich dem Zentrum einen Ge- aber ist es, ob die sührenden Elemente des Blocks fallen erweisen? Dieser Regierungsartitel dürste sich der Leitung des Beschwichtigungshofrats Bileine Sturm der Entrustung im ganzen dens anvertrauen wollen. Jedenfalls ware damit ein gut Teil deffen, was burch ben taftischen Bufammenfclug ber liberalen Barteien begonnen wurde, wieder paralifiert. Herr Wildens taugt zu nicht, dann kann er es ja mit dem Zentrum pro- einzige, der gegen das Stichwahlabkommen mit der Sozialdemofratie gestimmt hat. Das ent-Eines möchten wir zum Schluß Berrn Schenkel fprache gang und gar ber bisberigen Politit bes

lätte stattzufinden, wenn es richtig ift, was gestern ler Karlsruher Korrespondent des Schwäb. Merkur

Der fogialbemofratische Kanbibat Rramer ift in Mannheim II boch nicht gewählt; weil einige auf ungiltig betrachtet wurden, hat Kramer bie absolute Mehrheit nicht. Er hatte also in die Stichwahl tommen

Ist dem so, so hat eine Stichwahl stattzufinden, dei der aber Genosse Kramer zweisellos gewählt

Als Handelskammervertreter

für die I. Kammer wurde von den Handelskammern in Karlsruhe, Pforzheim und Lahr Geheim. Kommerzienrat Kölle in Karlsruhe in Vorschlag gebracht. Herr Kölle gehörte schon auf dem letten Landtag der I. Kammer als Mitglied an.

Triberg. In seinem Orte des 26. Bahlbezirks dürfte der Kampf so hestig getobt haben wie hier. Namentlich wurden vonseiten des Blods die größten Anstelle der Blods die größten Anstelle der Blods die größten ftrengungen gemacht. Diefer fcitte bie besten Krafte ins Keld, so die herren Brof. he imburger und R.-Anw. Frühauf. Um diese Schläge einigermaßen zu parieren, hielt das Zentrum am Abend vor dem Stichwahltag noc eine Berfammlung ab, zu ber auch ber Blod feine Un-bänger berief, die fich gablreich einftellten, sodaß bie'e

ben Sozialbemofraten bie Mehrheit ber Berfamm

bildeten. Als Redner fungierten die Herren Paul ester - Freiburg und Rechtsanwalt Krauß - Vil-...gen. * Ersterer ging, mit namentlich aus bem Bufam menhang geriffenen Gagen aus ber Freiburger Rebe be-Genoffen Erhardt - Ludwigshafen und aus ben Jendrichschen Handbuch 2c., den Nationalliberalen zu Leibe, wobei es auf Entstellungen, Unrichtigkeiten, je selbst Unwahrheiten nicht ankam. So behauptete Hr Biegler u. a.: Die nationalliberale Partei ware geger Die progreffiv steigende Gintommenftener. Dies ift an und für fich richtig, nur vergaß herr Giesler zu fagen, daß dasselbe auch bei der Zentrumspartei der Fall ist. Durch die Beschuldigung der Nationalliberalen wollte er den Zuhörern glauben machen, daß die Zentrumspartei für obige Steuer eintritt, was aber, wie er wähnt, nicht ber Fall ist. Orn. Gie ler war die Rolle zugeteilt, vor ben Nationalliberalen gruselig zu machen und badurch die fozialbemofratifchen Bahler abzuhalter für die Nationalliberalen zu stimmen. Deshalb hatte man sich auch den Freiburger Parade Zentrumsarbeiter, der sich dabei recht radikal gerierte, bestellt. In Herrn Rechtsanwalt Krauß-Villingen lernten wir einen Mann fennen, ber mehr Talent jum Altwarenhandel als

Stadtpfarrer & rieß als Borfigenber wollte jedem Redner Saufe gurlidtehren. Die Regierung habe Recht bor der Wahl gemietet worden war, und das Lotal dem welcher den Minister begleitet habe, als Ermutigung zum Zentrum nur aus Toleranz überlassen war, verließen Ausstand auffassen können. (Zuruf.) bie Anhänger des Zentrums auf Aufforderung ihres Borsitzenden so schnell das Lotal, daß ein Teil berfelben das Bezahlen vergaß. Selbst der Borsitzende, herr Stadtpsarrer Frieß, bezahlte erst vor der Tür. Herr Stadtplarrer Frieß, bezählte erst vor der Aur. Daß die erhobenen Einwände nur sauler Zauber waren, ist klar, wären seine rhetorisch gewandten Gegner das gewesen, wäre "freie Diskussion" zugestanden worden, wie seinerzeit in der Zentumsbersammlung bei der letzten Reichstags-Ersahwahl, wo man verspräch, ebent. die um 2 Uhr nachts auszuhalten. Damals war allerdings fein redegewandter Gegner anwesend. Nachdem usw. die Flucht unter teilweisen heftigen Beschimpfungen gegen den schuldt unter teilweisen heftigen Beschimpfungen fie hätten nicht die Internationale, sondern ein auf die Freunde unt beendet hatten, wurde die Bertammkung liberalersseits fortgesetzt. Ausgesallen ist, daß das sonst so redesseits gentrumsblatt Triberger Bote die Sprache über den Ausgang der besagten Bentrumsdersammlung bersten kusgang der besagten Fentrumsdersammlung bersten hat. — In Engen soll herr Bader nach Beschimpfungen ist einem wahren Totschlägerstod geschlagen hatte. Die

Deutsches Reich.

Bur Frage ber Gifenbahntarifreform

schreibt der württembergische Finangrat Dr. Lofc in den Süddeutschen Monatsheften (Bonz u. Co., Stuttgart) febr ichmeichelhaft für unfere Bartei: "Mögen die berufenen Sprecher der öffentlichen Meinung es nicht der fozialdemofratischen Partei überlassen, aus der Tatsache der Freizugigkeit der Arbeitermassen, aus der wirtschaftlich vollzogenen Sprengung der historisch gewordenen Bundesstaatsgrenzen usw. allein gewiffe naturnotwendige Folgerungen zu ziehen, möge man ihnen vor allem ac. Katholisch-sozialer Schwindel. nicht überlassen, das unter Appellation an die "Ar- Die Kömisch-Klerikalen Hollands streben seit

Kleines feuilleton.

Urache werden tann, Diefes ift etwa ber Bedantengang

dieses Forschers, ebenso ist jeder Körper radioaktiv, ent

erinnert, bag auch ein beutscher Gelehrter, der vor einiger

Ausbrud gab, daß die Radioaltivität bei ihrer außer-

Borgang barftellen konnte, b. h. eine Erscheinung fei, bie, ohne die Körper zu verändern, doch an ihnen haften könnte. Das sei vielleicht vergleichbar mit dem Mag-

netismus bes Magneteifenerges teiner fehr meitberbreiteten

Berbindung von Gifen mit Sauerftoff, ber fich wie die Radioattivität fteigern, übertragen, icheinbar vernichten

Beit verftorbene Prof. Clemens Bintler in Freiburg i. G

leber Radivaftivität. Mitte Geptember fand in

beiter Deutschlands" zu verlangen, dessen Berwirk- einiger Zeit darnach, unter dem Titel Katholischlichung in irgend einer Form in Wahrheit nicht nur ihr Interesse, sondern ein Interesse der ganzer lation und damit auch der wirtschaftlichen Zukunft aller ihrer einzelnen Teile ist.

Ein armes Reich und ein armer (? andere Nandidaten lautende Stimmgettel faliglich als preußischer Staat waren ein Nationalunglich. Gin immer verschuldeter Reichsrat aber, und dicht daneben ein immer reicher werdender Bormachtetat bedeuten eine innere Gefahr, die um so größer wird, je höher die Aufgaben und eben damit die wirtschaftlichen Ansorderungen des Reiches werden." Es wird aber doch der Sozial-demokratie überlassen bleiben, immer und immer wieder die grundsätlichen Anregungen zu geben.

Co mußte es fommen!

Aus Rattowit meldet die Leipz. Bolksztg. Der Kattowißer Landrat untersuchte an Ort und Stelle den letten Muslowițer Grengzwischenfall. Es wurde festgestellt, daß der Grenzposten die beiden jungen Leute unter Drohungen renötigt hatte, ruffisches Gebiet zu betreten. Derfelbe ruffische Grenzposten drobte, den Landrat und seine Begleitung festzu-nehmen, falls sie der Grenze zu nahe kommen würden. Hoffentlich arretieren die Herren Grenzkosaken dennächst zur Abwechslung auch einmal etliche preußische Minister! Wielleicht hilft das dann endlich!

Berbotene Lefture.

Am bischöslichen Gymnasium in Montigny bei Met las ein Oberkehrer seinen Primanern einige ausgewählte Stiide aus Goethes Fauft vor. Dadurch angeregt, schafften sich zwei Schüler eine Ausgabe der Dichtung an. Die Sache wurde ruchdar. Der betreffende Oberlehrer soll sich einen Verveis zugezogen haben, die beiden Schiller aber wurden aus der Anstalt entlassen, weil sie sich berbotene Lektüre angeschafft hätten. Bentrumsfultur .

Husland.

Frankreich.

Paris, 3. Nov. (Deputiertenkammer.) Das Hans ist bicht besetzt. Baillant (Soz.) interpelliert die Re-gierung über ihre Haltung während bes Ausstandes in Longiwh und wirft ihr vor, den Arbeitgebern Truppen ur Berfügung geftellt und beutsche und italienische Araum Boltsredner hat. Seine ganze "Nede" bestand in beiter ausgewiesen zu haben. Le broun (Rep.) billig der Hauptsache im Borlesen alter Zeitungsausschnitte 2c., bie Haltung der Regierung und erklärt, die Arbeite ber Hauptsache im Vorlesen alter Zeitungsausschnitte x., die Halten bei Hatten kan sollte die befannt gegebene freie Diskussion fattsinden, wobon vonseiten des Blods und der Sonstalbemokratie deadsichtigt war, Gebrauch zu machen. Von ersterem wollten die Herren Rechtsauwälte Frühaufschnittlich 7 Fres. täglich. Der Redner tadelt die ausländischen Agrischen Arbeiter und verdieren, um Karlsruhe und Dr. Nom dach Pftendurg ihrechen Serr. Karlsruhe und Dr. Rombach = Offenburg iprechen. herr baß fie ausgebeutet würden, fo follten fie boch nach großmätig 10 Minuten Rebezeit gewähren. Als Bor-wand wurde die angeblich vorgeschrittene Zeit benützt. Obwohl sich herr Dr. Kombach erbot, wegen etwaigem über Feierabend tagen die event. Strafe zu bezahlen, blieb es bei den erwähnten 10 Minuten. Da nun seirens Daublich bei Die Ausständigen hätten die Angelier die A blieb es bei den erwähnten 10 Minuten. Da nun seitens nommen worden sei. Die Ausständigen hätten die Ander Nationalliberalen das Lokal für die drei letzen Tage wesenheit ihres früheren Agitators Marence Roldes

Kriegsminister Berteaux führte aus, er habe fic nach Long with begeben, um zu sehen, wie seine Befehle von den Truppen ausgeführt würden; seine Reise hatte be zahlen vergaß. Seldst der Borsthende, err Stadtpfarrer Frieß, bezahlte erst vor der Kür. ah die erhobenen Einwände nur sauler Zauber waren, kiefen, wären keine rhetorisch gewandten Gegner darwesen, wäre "freie Diskussion" augestanden worden, ie seinerzeit in der Zentrumsversammlung bei der sienerzeit in der Zentrumsversammlung bei der sien Reichstags-Crastvalt, wo man versprach, ebent. zum Reichstags-Crastvalten. Damals war allersigs kin redegewandter Gegner anwesend. Rachdem e "Helden" des Tages mit ihren Offizieren Gies ler roten Fahne, sondern mit ihrem Syndisatsmaner und w. die Flucht unter teilweisen bestigen Beschimpfungen

loren hat. — In Engen soll herr Bader nach Berichten mit seinem Getreuen gleichfalls das Hasenpanier
ugriffen haben.

mit einem wahren Totschlagerstoa geschingen zune. Die
Untersuchung über die Tötung des Arbeiters nehme ihren
Fortgang. Der Redner betonte schließlich, er wosse nicht,
daß das unglickslige Vorkommnis, wie in Limoges und dag dus unglichtige Vottominns, wie m Limoges und Longwh, sich wiederhole. (Beisall links.) Se m bat (Soz.) kritisserte die Haltung der Kegierung während des Ausstandes in Longwh. Der Minister des Innern, Etien ne, rechtfertigte die Ausweisung des fremden Ngtiators Cavalozzi, der Gewalttaten gepredigt und an ihnen teilsgenommen habe. Was man viel mehr predigen müsse, id die Kristians Ausgehaltsteiler Produktion kristianskappen müsse, fet die Einigung zwischen Proletariat und Arbeitgebern. (Lebhafter Beifall.)

Sodann wird die Diskusslon geschlossen. Die Kammer nimmt mit 444 gegen 55 Stimmen den von Rouvier ge-billigten Antrag auf einsache Tagesordnung an. Damit dließt die Sitzung.

hatten es also nur mit einer neuen Form bon Energie du tun, beren Umwandlung in andere schon bekannte Energieformen, wie Licht und Barme, bereits nachge-Buttich ber erfte internationale Kongreß für Rabiologie wiesen ift.

und Jonisation ftatt, auf bem einige auch für die All-gemeinheit interessante Borträge gehalten wurden, wie Die Rabel in ber Lunge. Operationen ber Lunge gehören zu ben allerschwierigsten Aufgaben ber Chi wir dem Berichte der Chemiter-Zeitung bom 25. Oktober entnehmen. So berichtete der berühnte englische Forrurgie und werden daher mit großer Borsicht dann bor scher Sir Billiam Ramsah, daß es ihm gelang, bei Bestift. Einen merkmürdigen Fall dieser Art beröffentlicht thorhaltigen Erzes von Cenlon das radioaktive Prinzip Knaben von zwölf Jahren, der eines Tages ins Oranton bes Thors, bem er den Namen Radiothor beilegt, start haus gebracht murde. Fünf Bochen guvor hatte er aug in tongentrieren. Nebenbei konnte er aus biejen Erzen einem Schaukelstuhl gesessen, während er in seinem etwa einen Rubikmeter des so seltenen, von ihm ent-bedten Gases helium ausziehen. Es ist ja bekannt, daß Munde eine große 71/2 Bentimeter lange Tuchnabel mit schwarzem Knopf hielt. Der Stuhl tippte plöglich nach es diesem Gelehrten bor einiger Zeit gelungen war, die Umwandlung ber den radioattiven Körpern entströmenhinten, und bei der Anstrengung, sich aufzurichten, ber schlucke der Knabe die Nadel, die ohne Husten oder ben gasförmigen Emanation in Belium gu finden. Dieje Arampf des Zäpfchens hinunterglitt, und zwar nicht in Enthedung ift geeignet, einen ber chemijchen Grundfage, bie Speiferöhre, fondern in die Luftröhre. Bunach; stellten sich auch keinerlei Folgeerscheinungen ein, bis namlich die Richtüberführbarteit eines Elements in ein anderes, unzustürzen. Die weitere Forschung über Radio-aftivität hat ergeben, daß, man kann wohl sagen, alle Körper entweder radioastiv sind oder unter geeigeine Woche später ein störender Guffen begann und dam nach einer weiteren Woche ein blutiger Auswurf. Mar schritt zu ber fürs erfte wichtigen Magnahme, den Ber neten Bedingungen radioaftiv gemacht werben fonnen. bleib des Fremdförpers burch Röntgenstrahlen festzu-Die Allgemeinheit biejer Erscheinungen querft hervorstellen, und entdeckte die Nadel im linken Aft der Luft, gehoben zu haben, ift das Berdienft Guftave Le Bons. röhre etwa 5 Zentimeter unter beren Gabelung. Der o wie jeder Körper leuchtend ift bezw. es unter bem untersuchende Arzt riet einen Bersuch zur Heraus-ziehung der Nadel mit einem Elektromagneten zu Einfluffe einer geeigneten phyfitalifchen ober demifchen machen, ben er selbst konstruieren wollte, zu bessen An wendung jedoch die vorausgehende Ausführung des Luft weder spontan, b. h. unter den gewöhnlichen physikalischen röhrenschnitts als notwendig erachtet wurde. Eine zweite Umständen, oder unter bem Einfluß eines passenden physitalischen oder chemischen Reizmittels. Es sei daran Durchstrahlung lehrte jedoch, daß die Nadel mittlerweile bereits in die Lunge eingetreten war, so daß keine Aus sicht darauf mehr bestand, ihrer durch die Luftröhre hin durch habhaft zu werden. Noch immer litt der Knabe sich ähnlich äußerte, indem er ber Wahrscheinlichkeit wenig, und auch die Temperatur war nur schwach ge teigert. Da jedoch vorauszusehen war, daß die durch ordentlichen Berbreitung wohl nur einen rein phyfitalifchen die Nadel in der Lunge verursachten Berletzungen immer bedeutender und bedenklicher werden würden, wurde die Operation beschlossen. Angesichts der großen efährlichteit bes Gingriffs unternahm ber Argt Bersuche mit der Lunge eines toten Körpers, in die er eine Nadel etwa in gleicher Lage wie bei dem Patienten sineingebracht hatte. Die Sache verlief möglichst günund wieder bervorrufen lägt und der fich doch auch als tig, indem sich nur ein kleiner Ginschnitt in die Lunge eine von der Substang ausgebende geheimnisvolle Energienotig erwies, worauf die Nadel mit einer Zange geäußerung darstellt, ohne daß man daran dächte, im magnetischen Gienogibu ogyd Magneteisenisein) ein anderes trat. Daß die Operation notwendig und unaufschiebbar troffen, sagt der eine von ih gewesen als gewöhnliches Eisenoghd anzunehmen. Bir

Lenfch nach foeben beendetem Universitätestudium fic Giter in ber Umgebung ber Nadel gebildet hatte, der nun felbstverständlich beseitigt wurde. Rach der Operation litt der Patient an großer Aufregung, dann noch in etwas Atemnot und allgemeiner Uebelfeit, aber nur näßigem Fieber. Die Operationswunde war nicht völlig geschlossen worden, so daß der Zustand der Lunge in der betreffenden Stelle noch weiter beobachtet werder onnte. Rach vier Tagen trat eine wefentliche Befferung ein, und schon zwölf Tage nach der Operation konnte ver Knabe das Krankenhaus bei völliger Gesundheit veraffen. Besonders merkwürdig an diesem Bericht ist ber Imstand, daß der sehr kleine Ginschnitt in die Lunge iberhaupt nicht bernäht wurde, sondern sich von selbst vieder schlog. Uebrigens zeigt der Fall wieder mit proßer Deutlichkeit den unschätzbaren Wert der Köntenstrahlen für die Feststellung von Fremdförpern im Inern des Menschenförpers

oziale Aftion eine sich über das ganze Land er-

tredende Organisation zu begründen, deren Haupt-

zweck nichts anderes, als die Vernichtungg der

dozialdemokratie ist. Man gründet an verschie

komitees, ja man versucht sogar die Arbeitgeber

katholisch zu organisieren, gibt Flugschriften herans u. dgl. m. Daneben bettelt man nütürlich bei

allerlei wohlhabenden Leuten um milde Gaben

für die heilige Sache. Ein Bettel-Rundschreiben

das in einem Ort mit aufblühender Tabakindustri

verteilt worden ift, veröffentlicht unser Amster-

damer Parteiorgan Het Bolk. Es beginnt: "Es

wird Ew. Wohlgeboren bekannt sein, daß in Ooster

out sich Anfang dieses Jahres die Tabakindustria

edeutend ausgebreitet hat. Die Folge davon war

oaß neben einer großen Anzahl katholischer Tabak

arbeiter eine nicht unbedeutende Zahl von Sozia

isten ihren Einzug in Oosterhout gehalten hat

Im den heillosen Einfluß dieser Volksaufrührer zu

Infeuerung der geistlichen Obrigkeit die katho-

ischen Tabakarbeiter zu einer Kömisch-katholischen

Bilde vereinigt." — Für diese Gilde, die den lieb

ichen Namen St. Antonius von Padua führt, wird

ann um Beiträge, nicht unter einen Gulben ge

ettelt. Man hat also bon vorneherein jeden Ber

ich, die sozialdemokratischen Arbeiter zu bekehren

ufgegeben, man will fie einfach vertreiben, und da

n diese famose Katholisch-soziale Aktion überall

suß zu fassen sucht, sollen sie wohl auch allerorts

usgestoßen, geächtet und schließlich landesflüchtic

gemacht werden. Wärs möglich, so könnte diese Joziale Aktion" einigermaßen Ersat für die

Norwegen.

Ein Seitenftud zu dem Blebiscit Rapoleons III. nannte der Republikaner Caft-

berg im Storting die Bolksabstimmung, wie sie

icher Volksbetrug wie damals in Frankreich vor-

iegt. Die Regierung ift ermächtigt, dem dänischen

Frinzen die Krone anzubieten, bevor das Volk, der

gentliche Arbeitgeber, entschieden hat, ob es den

Cann und unter welchen Bedingungen es ihn an-

tellen will; die Regierung droht zu demissionieren,

est ihre ganze Autorität ein, um ihren Willen

urchzudrücken, und mit Recht warf Castberg die Frage auf, ob diese Handlungsweise nicht unter

ben Paragraphen bes neuen Strafgesethuches fällt,

der solche Leute, die durch Drohungen auf anderer

Etimmabgabe einzuwirken suchen, mit Gefängnis

edroht. Hat die Regierung es doch fertig gebracht, hr einziges ehrlich republikanisch gefinntes Mit-

lied, den Finanzminister Anudsen am Reden im

Storting zu hindern, und ihn seiner unbeuemen politischen Ehrlichkeit wegen zur Amts

tiederlegung zuzwingen! Zeigt doch auch der

Imstand, daß das Telegraphenamt in Christiania

ine Depefche des Korrespondenten bom Kopen-

agener Sozialdemokraten über eine Stortings.

gung zurückgewiesen hat — eine Handlungsweise.

ie, wie Genosse Eriksen im Storting treffend be-

merkte, ruffischen Zuständen gleichkommt — mit welchen Mitteln diese Regierung arbeitet! Nun

werden die Mitglieder und Selfershelfer diefer einfi als "revolutionär" bezeichneten Regierung, soweit

sie nicht der künftigen Majestät ihre Aufwartung

machen, im Lande herumreisen, um das republi fanische Bolf zum Königtum zu bekehren. Aber

auch die sozialdemofratischen und aufrichtigen Freunde des republikanischen Gedankens werden

nicht ruhen und alles daran setzen, um dem neu

Hus der Partei.

"Bor einiger Beit." In ber Mitiwoch-Runmer ringt unfer Bolfsfreund unter ber Aubrit "Aus

Bartei" eine indirette Reflame für bie Reitfdrif

Scheiterhaufen des Mittelalters bieten.

enen Orten katholisch-soziale Bureaus,

Dumoristisches.

Was ift ein Totfchläger? Gin Mann, mit einer dade bewaffnet, läuft hinter Sofrates her; er verfolgt inen anderen Mann, welcher, die Beine bis in ben Naden schlagend, ausreißt.

"Haltet ihn, haltet ihn!" ruft er Sokrates zu. Der Lehrer Platons rührt sich nicht.

"Ach," klagt ber Mann mit ber Hade, "konntest bu hm benn nicht ben Weg veriperren? Es ist ein Tot-"Ein Totfcläger, was verftehft bu barunter?" "Stell dich boch nicht bumm. Ein Totschläger, basift ein Mann, ber totet!"

"Ein Schlächter alfo." Miter Rarr! Gin Menfc, welcher einen anderen

"Ach so, ein Soldat." "Dunmtopf! Gin Mensch, welcher einen anderen in Friedenszeiten totet."

"Ich verstehe, ein Scharfrichter." "Eiell Ein Mensch, welcher einen anderen Menschen n beffen Wohnung umbringt.

Der Mann mit der Hade ging seines Weges, liber-zeugt, daß er einen Narren vor sich habe.

humor bee Muslandes. Zwei Freunde haben im Salon bor bem Porträt des Deputierten X., eines der größten Schweiger, Salt gemacht. "Bie borzüglich getroffen," sagt der eine bon ihnen. "Man meint ordent-

Begriff bon ben Grundjagen und Forberungen ber Sozialbemokratie, bie inneren Parteiverhaltniffe aber waren ihm dafür besto unbefannter. Sieler ihm bafat besto andetannet. In dieser Seitenation fragte er einmal gleichzeitig bei der Neuen Zeit wie bei den Sozialistischen Monatz-heften mit drei Zeilen an, ob ebentuell ein Artikelißer die Zustände im Reichslande auf Aufnahme rechnen tonne. Diefe brei Beilen hat fich Genoffe Bloch fünf Jahre hindurch treulich aufbewahrt, um jehi mit der absichtlich unbestimmt gehaltenen Redenkart angekrochen zu kommen, Genosse Lensch habe den Mo-natshaften "bor einiger Zeit" seine Mitarbeit an-Möge unfer Bolksfreund es kunftig unterlassen, mit Anpreisungen bieser Monatsheste so viel kostbaren

ber Partei anichloß, hatte er wohl einen ausreichenba

naum zu vergeuden. Bas der Parteitag zu Jena in vieser Hinsicht mit aller Deutlichkeit von den Partei enoffen erwartet hat, gilt auch für bie Babener und hre Parteipresse.

Bir werden künftig wie bisher die kurzen Notigen mit Inhaltsangabe, die uns mit Uebersendung der Sozialistischen Monatshefte seitens des Berlags derselben Bugehen, abbruden, genau wie wir bie uns fiber bie prechen, und sie wenn möglich aus dieser Gemeinde Mene Beit und andere ber Redaktion zugehende Rolizen und über Zeitschriften abbrucken. Das ist Anstandspflich ber Rebattion. Das machen bie übrigen Rebattig ebenfo. Gine besondere Retlame für bie Gogialiftiich Monatshefte kann bem Bolksfreund jedenfalls nicht & Vorwurf gemacht werden. Daß diese Sozialist Monatshefte eine bürgerliche Beitschrift find, ift nicht wahr. Somohl der Herausgeber als die Mitarbeiter find Mitglieder der sozialdemofratischen Bartei; gum größten Teil fest fich ber Mitarbeiferfta ber Sozialifiifchen Monatsheite aus Abgeordneten ber fogialbemofratifchen Bartei und Gubrern ber Gewerfichaf. ten zusammen. Man laffe also biefe unberechtigten Borwürfe endlich fein.

Inwiefern wir uns gegen Beschluffe bes Jenner Barteitags vergangen haben follen, ift uns nicht flar. Der Senaer Parteitag hat boch nicht etwa beschloffen daß ben Parteigenoffen nach dem Beispiel der fatholischer Rirde die geistige Roft vorgeschiteben werden fo Es foll in erster Linie für die Neue Zeit Propagant poleons III. nannte der Republikaner Caft legenheit dazu bietet. Das geschieht, wo immer sich die Eegenheit dazu bietet. Das aber für andere foztat liftische Zeitschriften nicht geschrieben werden darf und dem Vorschlage der Regierung entsprechend das sie nicht gelesen werden dürsen, zu solchen Beschlissen nit 87 gegen 29 Stimmen beschloffen worden tit, ift es wenigstens bis jest noch nicht gelommen und wird es nie tommen. Auch existiert noch fein Beschluß, ber und mit Recht kann man sagen, daß hier ein ähnes ber Parteipreffe verbietet, für fozialiftifche Beitfdrif. ten, die der Redaktion zugehen, kleine Rotizen mit In-haltsangabe 2c. abzudruden. Es wäre auch noch schöner, wenn ber Gedanke an solche Beschlüsse auch nur auf-

tauchen könnte. Die württemberg. Sozialdemofratie halt am 26 d. Mits. in Stuttgart eine außerorbentliche Landesversammlung ab mit der folgenden vorläufigen Zages. ordnung: 1. Pericht des Landesvorstandes über sein Tätigkeit und über die württembergische Parteipresse 2. Kassenbericht; 3. Bericht des Landesausschusses; 4. Be ratung und Beschlußsassung über den Entwurf für die Sagungen der sozialdem ofratischen Part e i Bürttembergs; 5. Anträge; 6. Neuwahl des Landes-vorstandes und des Landesausschusses (sosern der § 12 des Entwurfs gur Annahme gelangt); 7. Bestimmung des Ortes der nächsten Landesversammlung. — In Ber bindung damit findet am Abend zubor eine Ge-meindevertreter-Konferenz statt. Die Tagesordnung derselben ist diese: 1. Die Aufgaben in den Gemeinden vom Standpunkt der Sozialdemokratie, Referent Dr. Lindemann; 2. Die Gemeindesteuer-resorm, Reserent: W. Keil; 8. Die Tätigkeit der Geneindebehörden im Zwangserziehungsverfahren, Referent: e. Sperta.

(Fortsetzung im zweiten Blatt.)

Gerichtszeitung.

§ Rarlsruher Straffammer I. Situng bom 2. Mob. Um 28. September kam der Taglöhner Georg Mau-derer aus Bölkersbach in die Werkstatt des Schuh-macher Bronwetsch hier und entwendete bei dieser Geegenheit eine dem Bronwetsch gehörende Taschenuhr amt Kette im Werte von 7,50 Wk. Die Uhr versetzte Mauberer alsbalb für 3 Mt. Die Kette verfaufte er für 40 Kfg., ebenso den Pfandschein für 1,50 Mt. Der gebadenen König wenigstens zu zeigen, daß die Mehrheit, auf die er sich ftüten kann, nicht allzu Angeflagte war geständig. Er erhielt wegen Diebstahls im Rudfall 9 Monate Gefängnis.

In das auf Gemarkung hagsfeld belegene Wohnhaus war während beffen Abwesenheit am 21. September ein Dieb eingestiegen und hatte ben Gelbbetrag bon 24 Dit. entwendet. Der Täter wurde in der Person des vorbestraften Tapeziers Theodor Friedrich Kaupp aus Wüchig ermittelt, gegen den der Gerichtshof heute unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft auf 1 Jahr 1 Monat Gefängnis erkannte.

Sozialiftische Monatshefte; bagu muß eine Polemi bienen mit dem Titel "Genosse Leufch und die Sogialistischen Monatsheste". Dieser Kartei-genosse soll vor der öffentlichen Meinung geblocht werden, weil er "bor einiger Zeit" sich selber als Mitarbeiter Seit dem Frühjahre vorigen Jahres waren in hie-iger Stadt gahlreiche Fahrraddiebstähle verübt worden, eren Ausführung darauf hinwies, daß man es mit einem planmäßig angelegten Diebsunternehmen der gleichen Berson zu tun hatte. Diese Auffassung erwies iefer Monatshefte angeboten habe, mahrend er jest bor ihnen — meines Erachtens zutreffend — sagt, sie er-icheinen im bürgerlichen Verlag. Demgegenüber kann im Auftrage des Genossen Lensch die Leipz. Bollsztg. erch als gerechtfertigt. Im September bs. 38. gelang s der Polizei, zwei hier angestellte Nangierer, den in Beiertheim wohnhaften Richard Silbert aus Alten-vorf und den Donatus Schroff aus Dettlingen, hier In der Tat: "vor einiger Zeit!" Das fönnen eben-fogut fünf Wochen wie fünf Monate sein. Tatsächlich aber sind es fünf Jahre! Als damals Genojie ohnhaft, als die gesuchten Radmarder zu ermitteln und ftzunehmen. Gie mußten fich beute wegen mehrfachen iebstahls verantworten. Beibe hatten gemeinschaftlich Fahrraber, Gilbert allein 25 und Schroff allein 9, im anzen also 38 Fahrräder im gesamten Werte von etwa 1500 Mt. entwendet. Die gestohlenen Räber wurden on ihnen umgearbeitet, neu montiert und mit einer inderen Fabriknummer berfehen und dann verkauft. Es var ein ziemlich schwungvoller Fahrradhandel, den die ingeklagten betrieben und dem dadurch der Anschein der feellität zu geben versucht wurde, daß Silbert von Zeit u Zeit gebrauchte Räber faufte und weiter veräuß das Gericht verurteilte Hilbert zu 2 Jahren 10 Moaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, Echroff zu 1 Jahr 4 Wochen Gefängnis, abzüglich 4 Kochen Untersuchungshaft. Außerdem wurden jedem Ungeklagten bie bürgerlichen Ehrenrechte auf bie

auer von 3 Jahren aberkannt. Die Berufungen bes hier wohnhaften Bierführers ermann Pfeiffer aus Beibelberg, gegen ben bas iesige Schöffengericht wegen Körperverletzung eine Gelöstrafe von 25 Mt. ausgesprochen hatte, und des arl Bagmann aus Rarleruhe, ber bon bem gleichen chöffengerichte wegen Unterschlagung mit 5 Tagen Geingnis bestraft worden war, wies der Gerichtshof als nbegründet zurud. — Bei einem weiteren auf ber Eagesorbnung verzeichneten Falle handelte es sich um eine Krivatklage wegen Beleidigung.

Die auf Freitag, den 3. November, anberaumte Sitzung der Straffammer I fällt aus, weil die beiden ur Verhandlung angesetzten Fälle vertagt wurden.

Badische Chronik.

Bulad, 8. Nob. Bei ber heutigen Bürgermeistermahl erhielt Johannes Zöller IV 185, der seitherige Bürgermeister Klein 114 Stimmen. 6 Zettel waren un-

Baben-Baben, 8. Nob. Der Berband ber babifchen Städteordnungsstädte murde als Mitglied bes Deutchen Städtetages von dem Vorort Baden angemeldet. h. Triberg, 2. Nob. Wie der Bolfsfreund furz berichtete, hat sich hier der großt. Forstmeister Saits erschossen. Unsere Lotalpresse, das Echo vom Wald, und das Organ für "Wahrheit, Freiheit und Recht" genannt Triberger Bote, die sonst jede auch noch so unbedeutende adricht bringen, berfagen hier ganzlich. Wir bertehen den Schmerz der Angehörigen wohl, und sind die etten, einen Stein auf den Berftorbenen zu werfen. denn wenn jemand freiwillig aus dem Leben scheidet, gat derfelbe ganz bestimmte Gründe dafür. Nur müffen vir die übertriebene Zurückaltung und Nachsicht bezw. das Verschweigen der bekannten Tatsache an den Pranger stellen. (Sprach boch bas Echo bon einem

miert solche be "gewöhn! "Hei bei bem 95 Jahre von Mur der ber Schaden

echsjährig einen Ge

Colin labegleifer Rollwager andelte f waren, so die für k Nachforschi von gestol Hahl wi geschäft von Diebe hab etwa 40 00 dis jest je Stettin, morbet gu ermitte unter bem Lübed, borf erhä um ihn n

Die amtl (Rarlsruh anwalt Be Beinrich ! Gru (An die P

Rein Und

Seut "Ich Beklei

Wer i Beigt Wer f Der in O fitt Es ist John wo Doch Du fa John bi John de Und n

In der a Sibung der Arbeitergefa des badische obengenannt

Ach Laube ich mi

den g wieber über wie friiher tränten in b am ermerben. Maturreine nur befter 8 Um g

ausreichenben derungen der hältnisse aber der Meuen Monats. n ein Artifel noffe Bloch thrt, um jest en Redensart abe den Mo-citarbeit an-

unterlassen, viel kostbaren zu Jena in den Partei Badener und Ad. Gck. rzen Notizen ung der So. gs derselben ins über die ende Motizen d spflicht Redattionen ozialistischen s nicht zum ozialistischen nd, ist nicht Mitarbeiter ratischen tarbeiterstab

Gewertschafhtigten Bordes Jenaer 8 nicht flar. 1 beschlossen, fatholischen werden foll. Propaganda sich die Gere sozia. en darf und 1 Beschlüssen en und wird eschluß, der e Zeitschrif. en mit Ins noch schöner, h nur auf-

die am 26, de Landes.

n Tages.

süber seine earteipress; 4. Berf für die hen Pardes Landesn ber § 12 Bestimmung eine Ge-Die Tagesen in den demofratie, eindesteuer. eit der Gen, Referent :

jält am 26.

m 2. Nob. rg Mau = Easchenuhr r versette rkaufte er Mt. Der Diebstahls Wohnhaus. oor Lang ember ein

on 24 Mi. des vorbepp aus ente unter uf 1 Jahr n in hiet worden, n es mit men der ng erwies (8. gelang er, den in us Altenigen, hier nehrfachen nschaftlich ein 9, im bon eiwa e wurden mit einer tauft. Es

, ben die schein ber von Zeit räußerte. 10 Moungshaft, züglich 4 en jedem auf die erführers den das ng eine gleichen agen Ge-tshof als

e beiben irden. ifterwahl ige Büraren unbadischen

sich um

beraumte

8 Deutsgemeldet. d beriche ald, und genannt deutende Wir verfind die merfen. scheidet, r müssen ht bezw. an den n einem

Schlaganfall.) Würde man, wenn es ach um einen jammen. Als Joryzender wurde Genope vovert die Entwaning des Levens vurgiands auf ver reiche zu dich die gleiche Rücksich üben? Aufgefallen ist auch, daß für den freiwillig aus dem geben Geschiedenen, dessen Leib in Karlsruhe tregeben Geschiedenen, dessen Geschiedenen, daß Eingeben Geschiedenen, dessen Geschiedenen, daß Eingeben Geschiedenen, dessen Geschiedenen, daß eine Geben Geschiedenen Ginn als vorher: an den Minister Graf Witte um Sisse kelegrasche bei ben gleich en Verhältnissen auch bei einem gewöhnlichen Sterblichen stattfinden ??

* peibelberg, 4. Nov. Anläglich einer Haussuchung bei dem Bostbote Rumig in der Blumenstraße wurde en Bertpatet im Berte von 1800 Mart gefunden. Rumig wurde verhaftet.

* Mannheim, 8. Nov. In Ludwigshafen wird der

36 Jahre alte etwas geistig beschränkte Klemens Turd von Mundenheim vermißt. — In Ludwigshafen wurde der verheiratete 43 Jahre alte Korbmacher Martin Arupp bom Lokalzuge erfaßt und getötet. Krupp hinter-

— Im Metgertorhafen bei Strafburg sant ein nanalschiff der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft mit 1100 Sack Weizen und 360 Sack Wehl, Kaffee usw. Der Schaden ist bedeutend.

Hus dem Reiche.

Trier, 8. Nov. Bei einem Zimmerbrand ift ein seinen Geschwistern den Brumerbrand ist ein berühmten "preußischen Jans seinen Geschwistern von den Eltern eingesperrt war.
Solingen, 2. Nob. Hier gelang es der Polizei, eine gefährliche Diebes= und Hehlerbande festzunehmen, die eit längerer Zeit nachts am Nordbahnhof auf den Ausschliebende affene Eitzunehmen, die kurzweil für weniges Geld.

abegleisen ftehende offene Güterwagen und weiterhin die Mollwagen den Speditionssirmen ausgeraubt hatte. Es handelte sich der allem um Materials und Kolonialwaren, sowie um Glass, Steinguts und Porzellantvaren, die für hiesige Firmen angekommen waren. Bei den Rachsorschungen entdeckte die Polizei ein ganzes Lager

Radiocidungen entoente die sollzet ein ganzes Luger von gestohlenen Gegenständen. Hannover, 2. Nov. Ein großer Juwelend is be-stahl wurde in der letzten Nacht in dem Juwelen-geschäft von Dux in der Georgstraße ausgeführt. Die Diebe haben Juwelen und Golbsachen im Werte von etwa 40 000 Mf. mitgenommen. Von den Dieben fehlt ist isch sehe Spur

bis jest jede Spur. Stettin, 8. Nov. Gin fpat entbedter Morber? Im Jahre 1890 wurde in Stettin ein Rentier er-mord et und beraubt, ohne daß es gelang, den Täter gu ermitteln. Wie nun die Stettiner Neuesten Nach-richten mitteilen, wurde der Maler Kriedemann unter dem Verdacht, die Tat begangen zu haben, beraftet. Allgemein herrschte nach ber Tat bie Ansicht bot, daß Ariedemann der Täter gewesen sei. Jest, nach 15 Jahren, wird ihm nun der Prozest gemacht. Lübed, 3. Rob. Ein Einwohner in Beutwisch-Obern-borf erhängte sich kurz vor seinem 100. Geburtstage, um ihn nicht zu erleben.

Hus der Residenz.

* Karlsruhe, 4. Nobbr. Die amtliche gahlung für ben 43. Wahlfreis (Karlsruhe-West) ergab folgendes Resultat: Rechtsanwalt Paul Friihauf in Karlerube 1888 Stimmen, Schreinermeister August Schater in Karls-ruhe 1588 Stimmen und Kirchenftenerinspettor Beinrich Rirchgägner in Karlsruhe 4 Stim-

Gruff ber Brunnenjungfran Stefanie

O fittenreines Publifum, Bas willft Dich an mir stohen, Daß ich sein einz ges Rödlein hab', Kein hemd und keine Hosen, Und daß mit einem Feigenblatt, Mich Billing nicht berballhornt hat! Ich bitte Dich, Sorg nicht für mich! Erweise Dein Erbarmen Jest an den vie'en Armen.

Gar manches hat kein warmes Kleid In dieser rauhen Jahreszeit, Kann bei des Elends Größe Kaum decken seine Blöße. 3ch bitte Dich, laß mich in Rub Und ded der Armen Bloge zu. Gib acht, daß Dich das Wort nicht trifft, Das Du gelernt haft aus ber Schrift

"Ich war einst nacht und Ihr habt nicht Belleibet mich, wie's Eure Pflicht. Bas man ben Armen hat getan, Seh' ich als mir erwiesen an. Ihr henchlerischen Schreier Geht in das ew'ge Feuer."

O sittenreines Anblifum, Schau doch im eig nen Kreis herum: Ber öffentlich so sittig tut, Zeigt heimlich doch auch Evablut. Ber sindenlofer ist als ich, Der merte einen Stein Der werfe einen Stein auf mich!

O fittenreines Publitum, O sittenreines Publitum,
Es ist ein großer Schaben,
Daß Karlsruh teine Kirchweih hat,
Ich würd' Dich auf sie laden.
Doch sittenstrenges Publitum,
Du kannst ja mir auch hintenrum.
Ich bitte Dich, versäum es nicht!
Ich zeig Dir dann mein Hinterg'sicht
Und meine schönen Waden.

zulehnen.

Die Herbstmesse

pferden wieder interefsieren. Sechs an der Zahl, ühren die Pferdchen unter dem Kommando eines Stallmeisters in Weftentaschenformat ihre Freiheits-Dreffuren in wohlgelungener Weise aus, berühmten "preußischen Hans", erstaunliche Proben feiner Intelligenz und Denkfraft ablegt. Zweifellos bildet das viersüßige Liliputaner-Ensemble dem

* Apollotheater. Sonntag findet bon 11-1 Uhr Frühschoppen-Konzert der Hauskapelle unter Leitung bes Musikopeppenstonzer der Hauskapelle amet Lenking des Musikoirettors Zaenfch bei freiem Eintritt (Programm 10 Pfg.) ftatt. Nachmittags halb 4 Uhr Borftellung zu Eintrittspreisen vom Saal 50 Pf., Galler's 30 Pf. Lussgabe der Eintrittskarten zu dieser Lorstellung nur an der Theaterkasse. Abends 8 Uhr Vorstellung zu gewöhnstellung Zugewöhnstellung Zugewöhnstellung

* Die Gierpreife find in ben letten Tagen nicht unerheblich in die Bobe gegangen. Diese Berteuerung eines weiteren Lebensmittels führt man auf ben Greit Rugland gurud, ba bort viele hundert Riften auf

* Baliche 50 Bfennigftilide trerben neuerbings in täuschender Beise aus 10 Pfennigstücken hergestellt. Lettere, welche fast genau so stark sind als de neuen Bjennigftuden berwechfelt werben tonnen. Borficht ift

Die Revolution in Rulland.

Kattowit, 3. Rob. Aus Cosnowice Ruffisch-Polen) wird gemeldet: Nachdem gestern Bormittag auf Borstellung einer Arbeiterdeputation die politischen Gefangenen entlassen worden waren, unterdlieb die beabsichtigte Stürmung des Bendziner Gefängniffes. Der ganzen Tag über fanden Demonstrations. Berfammlungen an der Renard - Grube, Katharinahütte usw. ftatt. Linf dem Rirchhofe am Grabe des erichoffenen Studenten hielten Schüler revolutionäre Ausprachen. Der Menge wurde der Schwur abgenommen, zu ftreiken, bis eine Volksrepublik ein-gesetzt sei. An der Riarksgrube trat eine Insanterieabteilung den Erzedenten entgegen und nötigte fie Zarenbild zerstochen. Am heutigen Tage der Thronbesteigung werden Gottesdienfte und Feierlichfeiten verhindert. Die Menge ist beunruhigt durch Ge-rüchte, wonach der Petrikaner Gouverneur be-sohlen habe, bei größeren Ausschreitungen alsbald wegen politischer Vergehen Verhafteten. zu schießen. (Fref. Stg.)

Belfingfore, 8. Nov. Die Stadtvermal. tung bildete einen Bohlfahrtsansichuß und erflärte dem Streiffomitee, daß fie fich im Stande febe, die Aufrechterhaltung der Ordning zu übernehmen, wozu 10 000 Mit. bewilligt wurden. Weiter wählte die Stadtverwaltung, die zweimal treffend den Erlaß einer Amnestie ist täglich zusammentritt, einen Ausschuß von 3 Mit. unterzeichnet worden. gliedern, an den sich das Streitkomitee in wichtigen Fragen wenden foll.

aus Haparanda: In der Nacht ift aus Belfing verabschiedet. Im allgemeinen ist die Lage protest gegen die Militäransschreitungen.
ruhig. Bon Pushh, einer Stätion bei Gelsingfors, kamen gestern 100 Mann Infanterie mit Berwundungen bor. Die Lehrer der städtischen Geholden weigerten sich Schulen beschlossen, den Unterricht sortan in poltober an Aussand zweichen Veranschen Weigerten sich Schulen beschlossen.

Die Nationalgarde zählt etwa 4000 Odessa, 8. Nov. Die Angriffe auf die Mann und hält tägtich Schichübungen ab. Das Inden gestern noch in stärkerem Maße Telegraphenamt in Helsingsors steht seit dem ersten stadt als bisher; in allen Stadtkeilen wurden er-

Arbeitervereine darauf ausmerksam, daß Ein- gebungen einen ganz anderen Sinn als vorher; an den Minister Graf Witte um Hillschaft hat ladungen an die Gesangvereine zur Mitwirkung sie könne nur die Un ord nung unterstützen. Phiert. Man besürchtet eine ernstliche Panik. Daher sei die Teilnahme von Schülern der mitt- Rostowa. Ton, 3. Nov. Rach amtlichen Festbern an den Borsitzenden des Sangerfariells zu leren und unteren Lehranstalten an solchen Kund- stellungen sind bei den gestrigen Unruhen 34 Perrichten sind. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, gebungen schon aus moralischen Gründen zu ver- fonen getötet und 59 schwer ver wundet den einzelnen Gewerkschaften nur bei Stiftungs- urteilen. Wenn die Ausmerksamkeit der Gesellschen einen Cesangverein zur Berstigung zu stellen; schaft nicht schon jetzt darauf gerichtet werde, drohe bei Gartensessen und dergt. die Beteiligung abderen Achtung vor Autorität und Ordnung schon auf der Schulbank radikal erschüttert sei. Die Re- Berlin, 3. Nov. In den Etat des Auswärtigen gierung ruft alle Bürger zur Selbstbeherrschung Amts ist die Errichtung von Gesandtschaften auf der Schulbank radikal erschüttert sei. Die Renimmt morgen Sonntag ihren Anfang. Von den und ruhiger Beschäftigung auf. Amilich wird mit- für Abessinit und Montenegro einschenswürdigkeiten dürften die dressierten Zwerg- geteilt, daß alle für die Presse erlassenen Zir- gestellt. fularvorschriften aufgehoben worden find und der Oberpregbehörde verboten worden ift, neue zu erlaffen. - In Di inst finden fast ftund. lich Beerdigungen von Personen statt, die während das "fluge Hanschen", ein Rivale bes den legten Unruhen zum Opfer gefallen find. Die Leichen werden auf Droschken fortgeschafft. Auf worden und ist in Berlust geraten. Es wird sich dem israelitischen Friedhofe lagern 54 Leichname. Die Arbeiter haben für die Getöteten eine drei Besucher, groß wie klein, heitere Unterhaltung und tägige Trauer angesett. In den öffentlichen Un. 29. September aufgeliesert sind. stalten ift die Tätigleit eingestellt. — In Reval hielt sich eine Menge von ungefähr 30000 Per- der Bundesversamnlung einen Antrag ein, in die fonen gestern mehrere Stunden lang an der Stelle Bundesversammlung eine nene Bestimauf, wo die von den Truppen erschoffenen Teilniehmer an den Kundgebungen gefallen find. 38 biete des Gewerbewesens einheitliche Bestimmungen Särge waren dort aufgestelli. Die Wenge sang aufstellen darf, die über die Schranken des Grundgabei Trauerlieder. Die Stragenlaternen und die jages der Gewerbefreiheit hinausgehen können. Häuser waren schwarz verhängt und trugen unzählige Trauerfränze. Die Straßen waren mit cannenzweigen geschmildt. An den Fenftern brannten Die Läden und die öffentlichen Anstalten sind ge-

dem hentigen Pregreglement nicht befriedigt jängen. sünfziger, find von den Fälschern am Nande gerillt. so Neur die Noschaffung jeglicher Zensur. aß sie leicht mit den allerdings elwas kleineren 50 Neur die Zeitungen deren Nedaktionen sich verpflichten, revolution are Aufrufe und Erflärungen zu veröffentlichen, follen morgen und die Druckereien demoliert. Angenblicklich Abichliffe veröffentlicht wird. ift die Lage schwankend, georbeitet wird nur in der Druderei des Ruß.

erfolgt, dagegen wird der Unsftand vielfach fortgesetzt. Der Verband der Verbände arbeitet.

Petersburg, 3. Nov. Im Laufe des Nachmitags trafen neue Radyrichten von gegen die Juden gerichteten Angriffen ein. In Emolenst gelang es nur bem energischen Ginschreiten der Selbstverwaltung, die Ausschreitungen zu besondere Masnahmen getroffen habe und richtete unter verhindern. In Rostow am Don gleichen einige dem Sinweis darauf, daß die Behandlung der Frage Strassen Trimmerhaufen. In Marzupol und des allgemeinen Wahlrechts in Oesterreich bereits auf Jow-Na sowie in Kiew dauern die Angrisse gegen geseilichem Weg in Angriss genommen worden sein eine Juden sort. In letzter Stadt wurden Vom under Wegen die Kosafen geworfen; Geställt der Webrheit.) Während der gestern wurden daren geworfen; Giging kan es wiederholt zu Zusammenstößen zwischen verwundet. In Voltawa drang die Rossmenge die Juden fort. In letter Stadt wurden Bomben gegen die Rojaten geworfen (Un die Petitions - Frauen und Petitions - Serren.) zum Rudzuge. Im Bezirksgericht wurde fein gestern wurden dort 12 Personen geiotet und 24 in die Gefängnisse ein, wobei 38 Personen ver- Prag, 4. Nov. 300 junge Leu wundet wurden. Auch in Uman kamen Unruhen

Betersburg, 4. Nov. Gin faiferlicher Amnestieerlaß stellt gewisse Rategorien politischer Berurteister auf, die vollständig begnadigt werden. Bei tritt große Strafherabsegung ein.

Peterhof, 8. Nov. Ein kaiserlicher Ukas be-

verlaufen. Die Läden waren am Bormittag offen, fangenen niemals Nachrichten erhielten, obwohl dies * Ropenhagen, 4. Nov. Ritaus Bureau meldet wurden aber nachmittags wieder geschlossen. Der umgekehrt von japanischer Seite aus immer ge-Ausstand dauert fort; es fanden in den Versamm- schehen war. fors durch Eisenbahntelegramm bei den Streiken- lungen heftige Parteikämpfe statt. In der Erden ben in Tornea solgende Mitteilung eingetrossen: wartung, daß noch heute die Amnestie ersolgen Tosio abgehalten zu Ehren der gefallenen Marinetoren sowie der General gouderneur sind ein Telegramm an den Grasen Witte mit einem Die ersten Truppentransporte aus der Mand-

Tage des Ausstandes unter Rontrolle. Die hebliche Berwüftungen angerichtet, besonders in den

Roftow a. Don, 3. Nov. Nach amtlichen Fest

Letzte Post.

(Dazu hat man trot der Dalleswirtschaft Geld.) **Berlin**, 3. Nov. Die Abendblätter melden: Nach telegraphischer Meldung aus Windhuf ist die deutsche Post für Warmbad am 29. Oftober unweit Ramausdrift von Hottentotten genommen dabei um diejenigen Schriftsendungen handeln, die in Deutschland in der Zeit vom 1. bis einschließlich

Bern, 3. Nov. Der Bunde grat brachte bei mung einzufügen, wonach der Ihnd auf dem Gebiete des Gewerbewesens einheitliche Beftimmungen

Benf, 3. Nov. Gin in ber gangen Stadt verbreitetes Platat fordert die gange genferische Bevölkerung auf, hente Abend im Zirkus einer Maffen-Kerzen. Der Tranerzug erstreckte sich auf mehrere Manifestation zu Gren der "trimmphierenden Lilometer. Die Stadtbehörden beteiligten sich daran. Revolution" beizuwohnen. Die Presse veröffentlicht bereits einen Protest gegen die nächtlichen Manifestationen der Russen, welche Betereburg, 8. Rov. Die Geger find bon die Burger ftoren mit ihren Umgugen und Ge-

Wien, 3. Rov. Der Minister des Innern, Graf Bylandt-Rheidt, ordnete beschleunigte Durch-führung der vorgeschriebenen Erhebungen zur Klarstellung der Vorfalle des geftrigen Abends an. erscheinen, die übrigen werden boykottiert Das Resultat der Erhebungen wird nach ihrem

Wien, 3. Nov. (Niederöfterr. Landtag.) Auf mehr-Die sür heute erwartete Amne stie ist nicht gen Wahlversammlung führte der Statthalter Graf gen Wahlversammlung führte der Statthalter Graf gen Wahlversammlung führte der Statthalter Graf geseicht, dagegen wird der Nerbände arbeitet. Menge vorgekommen seien, und erklärte, er habe den Polizeipräfibenten aufgeforbert, durch entsprechende Maßregeln Sorge zu tragen, damit Ausschreitungen der Urt wirtsam entgegengetreten werden könne. Redner wies die Behauptung zurud, daß die Regierung geftern

Brag, 4. Nov. 300 junge Leute demonftrierten vor dem deutschen Kasino. Außerdem richteten sich vor, die Demonstranten fordern die Freilassung der bie Kundgebungen hauptsächlich gegen die Polizei wegen politischer Bergehen Verhafteten. wegen der Vorgänge in Wien. Gegen die Wache wurden Steine geworfen. Die Polizei zerftrente die Ansammlungen.

Paris, 3. Nov. Der Senat sette die Beratung anderen zu ichweren Strafen verurteilten Berfonen des Gesegentwurfs betreffend die Trennung von Staat und Kirche auf den 9. d. M.-fest.

Tokio, 2. Nov. Es sieht nun fest, daß 1978 Rapaner bon den Ruffen gefangen waren, einchlieflich der Nichtfombattanten. — Entruftung Warschau, 3. Nov. Der Tag ift heute ruhig herrscht in Japan, daß die Verwandten der Ge

aber zu schießen. Eine Patrouille von 100 nischer Sprache zu erteilen. In einer großen VerKosafen zog gestern durch die Straßen. Abends sammlung der Bahnbeamten wurde beschlossen, so alle bisherigen japanischen Maßnahmen anerkennen ind Metropolitischen. Gine Deputation ist lange zu streifen, die Brühreigen, die Gräber der gefallenen Soldaten zu pflegen.

Vereinsanzeiger.

Rarleruhe. (Deutscher Metallarbeiter-Berband, Blechner

jetzt Kaiserstrasse 24.

mit 25—50%, Rabatt

ferner der Verkauf von Partien und regulären Waren dauert fort. Am Lager sind grosse Posten Winterhandschuhe, Hüte, ca. 2500 Krawatten, Wäsche, Schirme, Anzüge u. Paletots. Pelerinen (wasserdicht).

Achtung! Achtung!

Den verehrlichen Megbesuchern, meinen Freunden und Gönnern er-laube ich mir die ergebene Mitteilung, bag ich biese herbstmesse

den Betrieb der Mehwirtschaft in beiden Belten wieder übernommen habe, und wird es mein eifrigftes Beftreben fein, wie früher so auch biesmal, burch Berabreichung bon Speisen und Betranten in befannter Gute, die bolle Bufriedenheit meiner geschätten Gonner m erwerben. Besonders empfehle einen prima Stoff Moninger Egport, naturreine Weine, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit in nur befter Bubereitung. Prompte Bebtenung. Civile Breife.

Um geneigten Bufpruch bittet Friedrich Hilderhof.

Verband deutscher Zimmerer.

Bahlftelle Karlsruße.

Samstag den 4. November direkt nach Geschäftsschluss

Jentralvorsikender Fr. Schrader aus Hamburg. Es werden die Zimmerer von Karleruhe und Umgebung freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Reflauration zur "Einigkeit".

guten Mittags- u. Abendtisch (von 50 Pfg. an und höher)

tonnen noch einige herren teilnehmen. Bu gleicher Zeit empfehle ich einen hochseinen Stoff Bring'iches Lagerbier und Exportbier. 4190 Franz Wiebelt Ede Wilhelmftr. 47 und Luifeuftr. in nächfter Rabe ber Meffe gelegen.

3. Stock links.

Shon möbl. Bimmer Apollo-Theater.

Jum Preise von 12.— Mf. pro
Wonat sofort oder später zu vermieten. Degenfeldstraße 11,
3. Stod links.

Apollo-Theater.

Täglich grosse
Variété-Vorstellung.

Anfang wochentags abends 8 Uhr.

Gewerkschafts-Kartell Karlsruße

Samstag, ben 4. November, abends 8 Uhr im großen Saale ber esthalle

Winter-Jest.

Yolks- und Jufrumentalkonzert, inruerische Aufführungen, Jeftrede,

Eintritt à Person 30 Pfennig.

Die Mitglieder der Gewerkichaften nebst ihren Angehörigen find freundlichst eingelaben.

Eintrittskarten find im Vorverkauf bei ben Borftanden ber Gewerkichaftsfilialen fowie an folgenden Stellen zu haben:

Konsumvereinsläden, Joh. Kehret, Schützenfir. 37, Frau Töpper, Müppurrerstr., Restauration Möhrlein, Kaiserstr. 18, Restauration Lutz, Durlacherstr., Schaufelberger, Riippurrerstr., Emig zur "Eiche", Augartenstr., "Auerhahn", Schiigenftr., Eberle zur "Balme", Leffingftr., Rank zum "Rheinfanal", Mihlburg, Expedition des "Volksfreund", Luisenstr., Arbeiter-Sekretariat, Aurbenstr. 19.

Die Kartell-Kommission.

Restauration Wilhelmshof

Karl-Friedrichstraße 32. - (in nächfter Nähe bes Hauptbahnhofes). ----

Ausschant eines hochfeinen Stoffes aus der Gräfl. v. Obern-dorffichen Brauerei Sdingen, hell und dunkel. Reine Oberländer Weine. Kalte und warme Rüche zu jeder Tageszeit in nur guter, geschmadvoller Zubereitung. Geräumigen Saal, ge-eignet zur Abhaltung von Hochzeiten, Familienabenden usw. Französisches Villard. Aufmerksame Bedienung.

Neu! Piano-Orchestrion. Neu!

Bu gefl. Besuche ladet höflichst ein

Leopold Rahm.

Das kluge hänschen kommt!

Westenknöpfe Paletotfutter

Lisengarn - Aermelfutter sowie sämtliche Schneiderartikel liefert in der grössten Auswahl zu denkbar billigsten Preisen 4159

Divan

neu, mit modernem Moquettbezug für nur 50 Mt. zu verkaufen. R. abhler Schützeuftr. 56, hof

Wer ist das kinge

Hänsden?

Carl Philippson Erbprinzenstr. 28 Telefon 964 Verkauf

Edamer, bei Kugel M -. 90, 1.-

Limburger Ia. .

Münster, bei Laib

Tilsiter, bei Laib

Gewerkschaftsorganisationen Pforzheims.

Vortrags-Ordnung für das Winterhalbjahr 1905/06.

Montag ben 27. November 1905

Kunstformen der Ratur

mit 60 Lichtbilder. Herr S. Schnürmann, Stuttgart. Montag ben 4., 11. und 18. Dezember 1905 Drei Borträge:

Tierleben des

bon Herrn Dr. Walter Man, Rarlsruhe.

Dienstag ben 16. Januar 1906

Geisteskrankheiten und ihre soziale

Herr Dr. E. Thoma, Menau. Dieustag den 30. Januar 1906

Rezitation: "Die größte Sünde"

Dienstag ben 13. Februar 1906

50 Lichtbilber. Herr Schurmann, Stuttgart.

Die Vorträge finden im Bürgerausschuss-Sitzungssaale des Rathauses statt.

Karten für alle 7 Vorträge à 70 Pfg. ju haben im Arbeitersekretariat, Waisenhausplat 3; "Tivoli"; in allen Berkaufsstellen bes Lebensmittelbedürfuisvereins, sowie bei den Borständen und Ginkaffierern der Gewerkschaften.

Anfang jeweils präzis 814 Uhr. Die Kommiffion.

Zentral=Verband

= Bahlitelle Karlsruhe. =

Sonntag den 5. Nov., nachmittags 3 Uhr,

im Bereinslofal, "Alte Brauerei Bischof", Herrenstr. 10, mit Bortrag über "Die Kunft und die Arbeiterbewegung". Referent: Redafteur Weißmann. Wir ersuchen die Kollegen, vollzählig zu erscheinen.

NB. Sämtliche der Organisation noch fernstehenden Kollegen von Karlkruhe und Umgebung sind hierzu freundlichst eingeladen.

Gesangverein Freundschaft Freiburg.

Brogramm: Mufit, Gefange= und Solo-Bortrage und Theater.

Programme bei den Herren Bottiner, "alte Löwenbrauerei", Sants "Stadt Belfort", Harter, Schusterstr. 11 sowie bei den Herren Sängern im Borverkauf 25 Pfg., an der Rasse 30 Pfg.

Bu recht zahlreichem Besuch ladet ein Der Borftand.

Saiten-Juftrumenten-

Reparaturen owie Bogenbeziehen werden forg-fältig und sauber ausgeführt. Ille. Otto, Geigenmacher.

angjähriger Gehilfe bei J. Padewet. Kreuzstrafte 9, Ede Kaiserstr. Knahen u. Mädcher

unübertroffene Auswahl alle Preislagen

eigene Unfertigung. Geftrictte Westen erprobte Qualitäten, befannt billige Breife. R. Pahr, Kleiderfabrik

Aroneuftraße 32

gegenüber der Kronenapothete.

Das kluge Sansden ift das

kleinfte denkende Uferd.

finden dauernde Arbeit. 4184.2 Carl Mayer, Offenburg i. B., neben ber Sauptpoft.

Frachtbriefe werden schnell und billig angesertigt. Buchdruckerei Geck & Co.

Die größte Sellenswürdigkeit der Zehtzeit. =

in thren aufergewöhnl. Freiheits-Dreffuren, barunter bas fluge Sanschen, das tleinste bentende Pferd ber Welt, bressiert nach ber Methode bes herrn b. Often zu Berlin. hanschen ist ber größte Konkurrent vom flugen hans zu Berlin. Staunenerregend sind die Leistungen bieset lieinen Schaulelpserdchen. Sportfreunden und den geehrten Familien ganz besonders zu empfehlen besonders zu empfehlen

Um gutigen Bufpruch bittet

Der Besitzer.

Fette.
1 Pfd, bei 5 Pfd,
Schweineschmalz, fst. deutsch., von M M
köstlichem Geruch und Geschmack6865
bei Kübeln von 50 Pfd
Schweineschmalz, amerikanisch,
garantiert rein
bei Kübeln von 50 Pfd
Butterschmalz, garantiert rein . 1.30 1.20
Palmin
Süssrahm-Margarine
bei Kübeln von 30 Pfd
Süssrahm-Tafelbutter 1.40 1.35
Alpenbutter
Landbutter 1.20 1.15
Saure Sahne
resident and the managers.
Eier.
Ia. frische, Stück 6, 61/2 und 7 3
Garantiert frische Landeier 8 und 10 3
Marmelade
gemischt 1 Pfd. 28 3, bei 5 Pfd. à 25 3
Eimer, circa 10 Pfd. 2 M
Pflaumen-Marmelade, Pfund 30 &
10 PfdEimer Mk. 2.60.
Himbeer-, Erdbeer-, Aprikosen-,
• Mirabellen-Marmelade Pfund 50 &
5 Pfund-Eimer 2 M
Okainiaakaa Oufalluusut

Rheinisches Apfelkraut.

1 Pfund 55 &, 10 Pfund-Eimer 4.30 M

bayerischer . . . 1.——.95

. . . Stück —.26 Canembert Thüringer Stangenkäse Harzkäse, Ia. 8 Stück — . 10 Kistchen von 100 " 2.80 Cervelatwurst und Salami, Ia. . . 1.20 1.10 Gemüseelernudeln, breite -.45 -.43 Kaffee, Tee, Kakao. Thee, hochfein kräftig Pfd. " " 1.60 2 Pfd. 2.40, 2.80. 1 Pfd, bei 5 Pfd. Hafercacae , , 1.

M -.85, 1.-

M -.70, -.80

Karlruher Mischung, flachund Perl " " 1.20 Berliner Mischung , , 1.40 Wiener Mischung " " 1.60

Emmenthaler, echt. 1.20 1.10 Cacao, reiner, deutscher " " 1.50 " " holländischer . . . " " 1.90

Erbprinzenstrasse 21 ap Jelefon 464.

= Prompter Versand nach Auswärts. =====

schlusse weist Projeti Sing streit i politifd zuwehr endliche

früher

tuation

und fei

zum H

bon der

noch d (Senera)

mender einzu aleichen Berriche

müssen

Program folgende

heit jed zu schüt Rampfe breitung Festigke der gew beiterich Der reichs o Krise, d des Ran

fahren

un' gröf Der

jehaftlid eines de

melchem hessen (Proletar politische die Häni des Prol bewußt 1 unterlass guten Re Ueber statt; es 1 Nationen Erflärunge

feucht, ja war, band unbefümm Aleider nie

Wenn de sie einen f und amüsi bewundern jie sich gön Wäsche zur für sich un leate sie di ondern be chadhafter All gas darüber, di

ohne sich halten. Dieses sc hilfsbereite jaupt über lebte forglo viel, ging seltener in hatte sie mancher Ve auch burch nehmheit 1 bon der Me poch Neid, priidte sie

Sphäre, in gereift, aber erst den K griffs auf